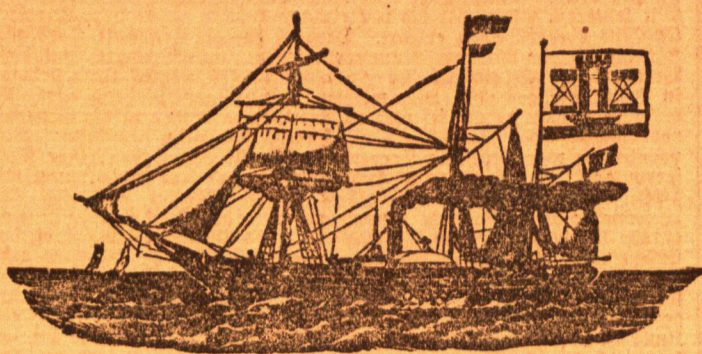


Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Zeitung



Erscheint täglich morgens
mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen.
Vierteljährlicher Abonnementspreis
pränumerando 22 M. 50 Pf. mit Postlohn 24 M.
Auswärtige
abonnieren bei den Postämtern und erhalten die Zeitung für
24 M. pro Quartal bei freier Zustellung.
Sprechstunden der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr
außer Montag und Sonnabend.
Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingelangter
Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.
Die Expedition ist geöffnet:
An Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends,
an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags.
Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag.

Anzeigen werden für den Raum einer Kolonne
Spaltenbreite von Abonnenten mit 1,50 M., berechnet
von Nicht-Abonnenten u. Auswärtigen mit 2,00 M. berechnet.
Reklamen für die Zeitungen 6,00 M., Auswärtige 8,00 M. die Zeile,
bei Erfüllung von Platzvorschriften 50% Aufschlag.
Eine Gewähr für die Eindrückung bestimmter Plätze
kann nicht übernommen werden.

Einwärtiger Rabatt kann im Konfursfalle, bei Einziehung des
Rechnungsabtrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann
verweigert werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang
der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel.

Anzeigen für die folgende Nummer bestimmt
sind spätestens bis vorm. 10 Uhr einzuliefern.

Telephonische Anzeigenannahme ohne Gewähr für
Richtigkeit.

Belag-Exemplare kosten 50 Pf.

Fernsprechnummern: 26 und 28.

Memel, Freitag, den 24. März 1922

74. Jahrgang

Das Völkerbunds-Sekretariat in Genua

Genève, 22. März. (Tel.) Eine nachmittags erschienene amtliche Mitteilung des Völkerbundssekretariats bringt die Mitteilung über die Zusammenkunft des Völkerbundsrates am 21. März in Paris zu einer Besprechung über die Beteiligung des Völkerbundsrates an der Konferenz in Genua. Es besteht gleichfalls, daß England und Frankreich an den Präzidenten in dieser Angelegenheit herangetreten sind. Der Völkerbund wird nunmehr darüber zu entscheiden haben, ob und in welcher Form die Beteiligung durchzuführen ist.

London, 22. März. (Tel.) Ein Abgeordneter fragte im Unterhaus das britische Kabinett mit Rücksicht auf das Fernbleiben der meisten Staaten von der Genueser Konferenz den Beschluß, sich der Konferenz durch den Premierminister persönlich zu beteiligen, rückgängig machen werde. Chamberlain antwortete die Frage, indem er bemerkte, in Cannes sei beschlossen, Premierminister jeder Nation, wenn möglich in Person an der Konferenz teilnehmen sollten. Die britische Regierung, ebenso wie die anderen, beabsichtigt, entsprechend diesem Beschluß zu handeln. In einer „Havas“-Meldung aus Paris lehnte Viviani den Vorschlag Polonais, die Führung der französischen Delegation auf dieser Konferenz zu übernehmen, aus persönlichen Gründen ab.

Französische Kammer und Abrüstungsfrage

Paris, 23. März. (Tel.) In der gestrigen Kammer Sitzung der Vorkonferenz der sozialdemokratischen Partei, eine Vertagung der Sitzung des Militärdienstpflichtigen Gesetzes herbeizuführen um allen Völkern die Abrüstung vorzuschlagen und dem Völkerbund eine Militärmacht zur Verfügung zu stellen, durch die die Entscheidung seines Rates sichergestellt würden, mit 403 Stimmen abgelehnt.

Groener über den Eisenbahnverkehr

Berlin, 22. März. Im Hauptauschuß des Reichstages führte Verkehrsminister Groener aus: Im Personenverkehr die Tarifserhöhung im Juni 1921 eine Mehrerhöhung von 10 Prozent, im November gleich 65, im Dezember gleich 88,8 Prozent, im Januar 1922 gleich 83,8 Prozent. Im Güterverkehr ergab die Mehrerhöhung im April 1921 von 80,4 Prozent, im Mai gleich 183,9 Prozent, im Dezember gleich 240 Prozent, im Januar 1922 gleich 245 Prozent. — Die Tatsachen haben bewiesen, daß die Erhöhung des Güterverkehrs nicht zu erwarten ist. Auch die Erhöhung der Personen- und Schnellzüge sei mit 66 bis 72 Prozent im Durchschnitt als recht gut zu bezeichnen. Der Minister erklärte die Wagenstellung im vergangenen Jahr für nicht zufriedenstellend. Aber man möge bedenken, daß der Umfang des Verkehrs wieder eine respektable Höhe erreicht habe. Auf zahlreichen Bahnen sei der Verkehr der Vorkriegszeit bereits wieder überschritten. Sehr ungünstig wirkte auf die Befüllung der Waggons der Kohle. Der Minister gab dann bekannt, daß vom 1. Juni ab die beschleunigten Personenzüge fahren werden.

Berlin, 22. März. Der Reichsverkehrsminister hat in einer Mitteilung auf eine deutsch-nationale Anfrage mitgeteilt, daß während der Eisenbahnverkehr auf der Eisenbahn 50.000 kg Kartoffeln und 100.000 kg Gemüse infolge des Frostes verdorben sind. In den betroffenen Bezirken wurden Notmaßnahmen des auf dem Ort befindlichen Viehs vorgenommen werden.

Die deutsche Getreide- und Kartoffelwirtschaft

Berlin, 23. März. (Tel.) Die im Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft zusammengetretenen Vertreter der Länder, darunter eine große Anzahl von Ernährungswirtschaftsministern, berieten über die Getreide- und Kartoffelwirtschaft und die Kartoffelversorgung im Wirtschaftsjahr. Bei der Getreidebewirtschaftung war die Entscheidung mit Ausnahme des Vertreters eines Landes, welcher die Stellungnahme vorbrachte, der Auffassung, daß im gegenwärtigen Zeitpunkt dem Ende der freien Wirtschaft noch entgegen zu stehen werden könne. Sie sprachen sich für die Umkehrung in den nächsten Wirtschaftsjahr aus. In einer binnen kurzem erscheinenden außerordentlichen Besprechung soll mit den Ländern über die Grundzüge einer entsprechenden Gesetzgebung verhandelt werden. Bei Besprechung der Kartoffelversorgung wurden die Fragen der diesjährigen Versorgung allerseits anerkannt, jedoch auch auf die Schwierigkeiten der Wiedereinführung der Kartoffelwirtschaft und auf die Einführung einer Kartoffelumlage hingewiesen. Die Konferenz machte noch keine bestimmten Vorschläge. Ihre Stellungnahme kommt zum Ausdruck einer Resolution, auf die sich die Vertreter einigten, und die dahin lautet, daß das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft Maßnahmen und Vorschläge machen möge für eine bessere Versorgung. Material für solche Vorschläge soll den Ländern baldigst zur Verfügung gestellt werden.

Gegen die Wechselkursfestsetzung

Marinerwerder, 22. März. In sämtlichen Ortschaften der Provinz Niederung fanden heute Kundgebungen gegen die Festsetzung der Wechselkurs durch die interalliierte Grenzfestsetzungskommission und die verbundene Forderung des Deichverbandes statt. Auch Marinerwerder selbst und aller Orte des ehemaligen Abkommens hat sich eine große Erregung bemächtigt. Das Volk hat durch Artikel 97 des Friedensvertrags garantierten Recht auf Wechsel und Beachtung der Artikel 28 und 30, nach denen die Währungsfrage der Souveränität der Völker als Grenzlinie kommen kann.

Ein französisch-litauischer Handelsvertragsentwurf

Paris, 23. März. (Priv.-Tel.) Nach der „Lit. Allgem.“ ist ein französisch-litauischer Handelsvertrag im Entwurf bereits fertiggestellt. Er sichert Frankreich neben der Meistbegünstigung eine ganze Reihe von zolltechnischen Vorteilen an. Die „Lit. Allgem.“ erwartet, daß Deutschland durch entsprechende Maßnahmen die günstige Lage des deutschen Handels vor einer Verschlechterung schützt und nicht etwa einem französischen Handelsmonopol Platz macht.

Die Unterzeichnung der Wilnaer Anschließakte

Warschau, 23. März. (Priv.-Tel.) Gestern nachmittags haben die zehn noch fehlenden Abgeordneten ihre Namen unter das Dokument der Anschließakte gesetzt, die die Unterzeichnung in der Nacht zum 3. März verweigert und damit die Kabinettskrisis in Warschau heraufbeschworen hatten. Damit haben nunmehr sämtliche 20 Wilnaer Abgeordnete das Anschließdokument unterzeichnet, das eine Autonomie vorsieht. Das Dokument wird demnächst vom Warschauer Parlament ratifiziert werden. Das Abkommen fügt unter das Dokument noch an: Wir unterzeichnen die Akte in der Überzeugung, daß die polnische Republik das Statut des Völkerbunds im Sinne der dortigen Bevölkerung festsetzen wird, wie es in den Beschlüssen des Wilnaer Sejms zum Ausdruck gebracht wird.

* Lódz, 22. März. Nach einer Meldung der Lódz „Freien Presse“ hat die polnische Regierung der litauischen Regierung inoffiziell den Vorschlag gemacht, daß sie Litauen de jure anerkennen werde, wenn Litauen die diplomatischen Beziehungen zu Polen wieder aufnimmt. Die litauische Regierung verhält sich ablehnend zu diesem Vorschlag, denn sie verharret auf dem Standpunkt, daß die diplomatischen Beziehungen zu Polen erst nach der endgültigen Entscheidung der Wilnaer Frage aufgenommen werden könnten.

Internationaler Vertrag mit Sowjetrußland geplant

* London, 23. März. (Tel.) „Ball Mail and Globe“ erzählt, daß auf der Zusammenkunft der Sachverständigen am 21. März in London die Frage der Grundzüge eines allgemeinen internationalen Vertrages mit der Sowjetregierung sorgfältig erwogen wurde. Nach einer Mitteilung von maßgebender Stelle scheint angenommen zu werden, daß ein allgemeiner Vertrag dieser Art zwischen den Bevollmächtigten in Genua angenommen werden würde. Außerdem bestünde starke Wahrscheinlichkeit dafür, daß andere Verträge mit Rußland von Großbritannien, Italien und vielleicht auch von Belgien geschlossen werden, da der allgemeine Vertrag wohl die Wirkung hat, daß die Sowjetregierung als de jure anerkannt wird. Er würde die Bedingungen der Beziehungen zwischen den kontrahierenden Regierungen niederlegen, während er zugleich die Bedingungen der Vertragsverpflichtungen bezüglich der internationalen Schuld festlegen würde. Außerdem sollten in dem Vertrag die Bedingungen vorgeschlagen werden, unter denen der internationale Handel mit Rußland auf einer befriedigenden Grundlage wieder aufgenommen werden könne.

Die Notlage der deutschen Zeitungen

* Berlin, 23. März. (Tel.) Der Reichsverband der deutschen Presse weist erneut auf die von der Regierung und dem Parlament längst anerkannte Notlage der Presse hin. Er fordert die Aufhebung jeder Sonderbesteuerung der Presse, eine ihren berechtigten Interessen entsprechende Berücksichtigung bei der Festsetzung der Post- und Eisenbahntarife und Maßnahmen gegen die ungeheuerliche Preistreibererei auf dem Gebiet des Holzstoffs, Zellstoffs und Papiers, sowie Sperrung der Ausfuhr von Papier und Zellstoff, solange nicht Papier für die deutsche Presse zu einem erträglichen Preis geliefert werde. Er hält es für die Pflicht der Regierung und der Volksvertretung, die deutsche Presse als hohes nationales Kulturgut vor dem Zusammenbruch zu schützen und dem deutschen Volk in seinem schweren Daseinskampf seine Presse als eins der stärksten Werkzeuge beim Wiederaufbau und eine der besten Waffen bei der Abwehr fremder Uebergriffe zu erhalten.

Aufhebung der Inzeratensteuer in Deutschland

* Berlin, 23. März. (Tel.) Der Reichstag nahm einen Antrag an, nach dem die Inzeratensteuer beseitigt und durchweg zwei Prozent Umsatzsteuer dafür eingeleitet werden und zwar rückwirkend vom 1. Januar 1922 ab.

Für eilige Leser

Ein französisch-litauischer Handelsvertrag soll bereits im Entwurf fertiggestellt sein.
Das Dokument der Wilnaer Anschließakte ist nunmehr von sämtlichen Wilnaer Abgeordneten unterzeichnet worden.
Der Wortlaut der Reparationsnote ist in Berlin eingetroffen; er weist keine erhebliche Abweichung von dem bereits bekannten Text auf.
Im Deutschen Reichstag wurde ein Antrag auf Beseitigung der Inzeratensteuer angenommen.
Der Völkerbundrat will in einer Besprechung in Paris darüber entscheiden, ob und in welcher Form er an der Genueser Konferenz teilnehmen kann.
Die Londoner Zusammenkunft der alliierten Sachverständigen soll die Grundzüge eines allgemeinen internationalen Vertrags mit Sowjetrußland erwägen.

Die Reparationsnote in Berlin eingetroffen

Katastrophale Forderungen — Nähere Aufklärungen verlangt

Berlin, 23. März. (Priv.-Tel.) Nachdem gestern abend der genaue Wortlaut der Reparationsnote in Berlin vorlag, der von ursprünglichen Text kaum abweicht, hat sich die Erregung, die sich schon gestern nach dem in der Presse veröffentlichten Auszug in allen politischen und wirtschaftlichen Kreisen bemerkbar machte, noch verstärkt. Die Zeitungen aller Parteien richteten von der äußersten Rechten bis zur äußersten Linken erhellende Forderungen der Alliierten für katastrophal. Die deutschnationalen Blätter benutzen natürlich die Gelegenheit wieder, um die Regierung Wirth und ihre Vorgänger anzugreifen. Das „Tageblatt“ will wissen, daß die Reichsregierung beschlossen habe, zunächst einige Nachfragen nach Paris zu richten, um nähere Aufklärungen über einzelne Punkte der Reparationsnote zu bekommen. Es ist mit Sicherheit anzunehmen, daß solche Nachfragen nach Paris gerichtet werden, da ja die Note einige Unklarheiten enthält. Nach Meldungen Berliner Morgenblätter hat gestern abend eine Besprechung beim Reichspräsidenten stattgefunden, an der die für das Reparationsproblem zuständigen Minister teilnahmen, die als Vorbereitung für die Grundzüge der heftigen Kabinettsitzung gedacht war. Auch die einzelnen Fraktionen werden erst im Laufe des heutigen Tages sich mit dem Beschluß der Reparationskommission beschäftigen. Der auswärtige Ausschuß des Reichstages wird am Freitag vormittag die Note der Reparationskommission erörtern. Wie der „Sozialdemokratische Parlamentsdienst“ wissen will, wird Reichskanzler Dr. Wirth am Sonnabend eine grobe Rede über die allgemeine politische Lage halten.

* Berlin, 23. März. (Tel.) Heute vormittag fand in der Reichskanzlei eine Besprechung über die Reparationsnote statt, an der außer dem Reichskanzler der Minister des Innern, der Reichsfinanzminister, der Reichsjustizminister, der Reichsarbeitsminister und der Reichswirtschaftsminister teilnahmen. Staatssekretär Fischer, der Vorsitzende der deutschen Kriegskostenkommission, erstattete Bericht über seine Eindrücke in Paris und über die Entscheidung der Reparationskommission. Eine weitere Prüfung erfolgt zunächst durch die beteiligten Ressorts. Die auf heute mittag anberaumte Kabinettsitzung ist auf morgen verlegt worden.

Die Stimmung im Reichstag und Presse

Ueber die Stimmung im Reichstag melden die Berliner Morgenblätter vom Donnerstag, daß nach der ersten Bestätigung über den Inhalt der Reparationsnote eine ruhigere Auffassung Platz gegriffen habe. Während die Deutschnationalen und Volksparteien von dem Zusammenbruch der Wirtschaft Erfüllungspolitik sprachen, waren die anderen Parteien wesentlich zurückhaltender, wenn sie auch der Meinung waren, daß die Entscheidung der Reparationskommission innerpolitisch nicht ohne Nachwirkung bleiben werde. Zu einer partiellen oder totalen Regierungskrise liegt aber keine Veranlassung vor.

Die Berliner Blätter besaßen sich am Donnerstag weiter eingehend mit der Note der Reparationskommission. Die deutschnationalen Blätter nennen als einzig mögliche Antwort auf die Note ein kategorisches Nein. Auch die volksparteiliche „Zeit“ erklärt, daß man ein Eingehen auf diese Note überhaupt ablehnen möchte. Im Gegensatz hierzu glauben die „Vossische“ und der „Vorwärts“ zu Verhandlungen raten zu können, da die Note eine Möglichkeit hierzu biete. Die „Voss. Bzg.“ schreibt: Man kann sich kaum denken, daß die starken Reagente, die die Reparationskommission für die Erfüllung der deutschen Zahlungsverpflichtungen einstellt, ernst und auch für den Fall unabänderlich gemeint sind, daß in neuen Verhandlungen die Möglichkeit zu einer Verständigung auf vernünftiger Basis sich anbietet.

Die französische Presse über die Entscheidung

* Paris, 23. März. (Tel.) „Havas“ veröffentlichte gestern abend den Wortlaut der Entschließung der Reparationskommission, die nicht einmal von sämtlichen Blättern wiedergegeben wurde. So begnügt sich der „Matin“ damit, einen Auszug von 60 Zeilen zu veröffentlichen. Auch der „Petit Parisien“ und das „Echo de Paris“ geben die der deutschen Regierung übermittelte Note nicht im Wortlaut wieder.

Zu der gestrigen Entscheidung der Reparationskommission über die deutschen Zahlungsverpflichtungen für 1922 sagt, wie uns ein Drahtbericht aus Paris meldet, „Intrantigeant“: Die Reparationskommission und ihr Vorsitzender Dubois mühten zu ihrer guten Leistung beklammert werden. Die Entscheidung sei tatsächlich ein Fortschritt in der von der Entente Deutschland gegenüber befolgten Methode der Forderungen. Mit gutem Recht warf man der Kommission „Mangel an Energie“ vor. Wenn sie vor schwierigen Fragen hand, übergab sie den verblühten Regierungen die Akten mit den Worten: Seht, wie Ihr fertig werdet. Heute nehme die Reparationskommission die Dinge wieder selbst in die Hand. Sie zwingt Deutschland interalliierte Kontrollkommissionen auf, die seine Ausgaben und seine Wirtschaft überwachen. Das Blatt schließt mit der Mahnung, die französische Regierung dürfe nur eine Politik treiben, sie müsse ihren energischen Willen bekunden, der interalliierten Entscheidung der Reparationskommission, die wie man nicht vergessen dürfe, einstimmig getroffen wurde, Achtung zu verschaffen. Auf diesem Boden stehe die französische Regierung fest. Hier sei ihr Recht unantastbar. — Der „Temps“ schreibt: Die französische öffentliche Meinung, davon könne man überzeugt sein, werde dem Vorsitzenden der Kommission, Dubois, dem Hauptmitarbeiter Manclere und den fremden Kollegen ihre Dankbarkeit bezeugen. — Das „Journal des Débats“ sagt: Deutschland, das lange die Misshandlung der alliierten Forderungen nicht forderte, lege

Letzten Endes nur einen Wunsch an den Tag, nämlich, seinen Verpflichtungen zu entsprechen. Das sei Tatsache. Die Verbündeten entschlossen sich zu einer Kontrolle, die gute Wirkungen haben werde. Wenn Deutschland endlich begreift, daß es seine Verpflichtungen erfüllen müsse, wenn die Kontrolle nicht ausreiche, seien die Mittel gewiß noch nicht erschöpft. Es gebe deutsche Werte und der Friedensvertrag solle eine Restitutio auf alle Werte und Einnahmen des Deutschen Reiches und der deutschen Staaten vor.

Englische Pressstimmen

Die englischen Blätter berichten, wie aus einem Telegramm aus London meldet, ausführlich über die Bestürzung, die der Beschluß der Reparationskommission in Berlin hervorgerufen hat. Der Berichterstatter der „Times“ schreibt: „Das Finanzprogramm der Reparationskommission würde von allen Seiten als unmöglich und das Garantiesystem als mit der Würde eines souveränen Staates unvereinbar bezeichnet. Nachdenkliche Leute, mit denen er in Berlin gesprochen habe, hoffen, daß die letzte Note nicht als Ultimatum, sondern als Grundlage zu weiteren Erörterungen angesehen werde. Unter dem Hinweis darauf, daß in parlamentarischen Kreisen bereits von der Möglichkeit einer Regierungskrise gesprochen werde, schreibt der Korrespondent, die Leute, die die Lage unbefangenen betrachteten, hoffen ernstlich, daß es nicht dazu kommen werde. Bei allen Schwächen und Mängeln bleibe die augenblickliche Koalition unter Wirth noch immer die größte Aussicht auf Normalität. Jeder Umschwung nach links oder rechts würde wahrscheinlich Deutschland und damit das gesamte Reparationsproblem in eine weit schlimmere Lage bringen. Die neue Lage sei so plötzlich gekommen, daß es nur möglich sei, ihre unmittelbare Wirkung abzuwägen.“

Genugtuung in Amerika über die Entscheidung

* London, 23. März. (Tel.) Der Washingtoner Berichterstatter der „Times“ schreibt, die amerikanischen Regierungskreise seien heutzutage über die gemeldete Vereinbarung der Reparationskommission mit Bezug auf die deutschen Zahlungen und die Kontrolle, die die Kommission in Deutschland auszuüben beabsichtige. Es bestehe Unruhe wegen der Stellung Amerikas gegenüber Deutschland.

* Paris, 22. März. (Tel.) Der Botschafter der Vereinigten Staaten überreichte nachmittags Poincaré die Note der Washingtoner Regierung über die Rückzahlung der Besatzungskosten des amerikanischen Heeres am linken Rheinufer. Die Note ist ein sieben bis acht Seiten umfassendes Schriftstück, das die Frage in ihrer Gesamtheit auch vom rechtlichen Gesichtspunkt aus behandelt. Die amerikanische Regierung legt darin dar, daß sie alle alliierten Vorschläge entgegennimmt, die geeignet seien, eine vernünftige Regelung der Zahlungen, die den Vereinigten Staaten für die Kosten ihres Besatzungsheeres geschuldet würden, herbeizuführen. Die Note erwähnt nicht die Verteilungen, die kürzlich zwischen den Alliierten über die schon von Deutschland gezahlten Beträge vereinbart worden sind. Sie beschränkt sich lediglich darauf, das Recht der Vereinigten Staaten auf die Rückzahlung festzusetzen, ohne eine Frist zu stellen. Die amerikanische Note soll morgen veröffentlicht werden.

Vernichtung des Granaten-Füllwerks Neuläß

* Hannover, 21. März. General Kollet beauftragte heute das ehemalige Granaten-Füllwerk Neuläß bei Unterläß in der Heide. Nachdem bereits sämtliche Militärbetriebe infolge des Versailler Friedens aufgehoben worden waren, droht nunmehr auch dem Werke Neuläß die Vernichtung durch die von der Entente geforderte Beseitigung sämtlicher Gebäude. Die Werke, die seit Beendigung des Krieges im Einverständnis mit der Entente Geschosse entluden und auf diese Weise wenigstens einen Teil der durch den Versailler Vertrag brotlos gewordenen Arbeiter beschäftigten, beabsichtigen, in Neuläß eine Feldbahn- und Fahrzeugfabrik, verbunden mit großen Holzbearbeitungswerkstätten einzurichten, und haben den Betrieb bereits begonnen. Ob General Kollet sich durch die Beschäftigung davon hat überzeugen lassen, daß mit den bereits erfolgten Verstärkungen den Forderungen des Versailler Vertrages Genüge getan ist, bleibt abzuwarten.

Folgen der Mordanschläge in Gleiwitz

* Gleiwitz, 20. März. Infolge der zahlreichen Mordanschläge, welche teils in Gleiwitz verübt wurden, hat der Kreiscontroller in Uebereinstimmung mit der Militärbehörde angeordnet, daß die Kaffeehäuser und Schankstätten in Gleiwitz um 11 Uhr abends schließen. Im Stadtteil Petersdorf muß die Schließung bereits um 8 Uhr erfolgen. Die Einwohner sind darauf aufmerksam gemacht worden, daß sie den Personalausweis, der jederzeit von ihnen verlangt werden kann, bei sich führen müssen. — Die interalliierte Kommission verbot das Erscheinen der hiesigen „Noten-Zahne“ auf 14 Tage.

* Breslau, 23. März. (Tel.) Das Erscheinen der „Doppel-Nachrichten“ wurde wegen eines Artikels des Reichstagsabgeordneten Gerstel zum Jahrestag der Abstimmung von der interalliierten Kommission auf 14 Tage verboten.

Polens Finanz- und Wirtschaftslage

* Warschau, 23. März. (Tel.) Hier begann die Beratung zwischen dem schweizerischen Gesandten und Bismarischer Straßburger wegen des Abschlusses eines schweizerisch-polnischen Handelsvertrages. In der gestrigen Plenarsitzung des Landtages erklärte der Ministerpräsident, daß die Bemühungen auf eine Besserung der finanziellen Lage ein günstiges Ergebnis zeitigten. Insbesondere sei das Sinken der polnischen Wirtshaltungen, wodurch eine Belebung der Handelsbeziehungen mit dem Ausland ermöglicht wurde. Das weitere Ziel der Regierung sei, die Teuerung und die Arbeitslosigkeit zu beseitigen. Dann wird die Regierung an die Durchführung eines erweiterten Investitionsprogramms schreiben. Bezüglich der Handelsbeziehungen hat die bisherige Regierung alles getan. Die gegenwärtige Regierung wird die Politik der Verbesserung der Handelsverträge mit allen Nachbarstaaten fortsetzen. Sie wird bestrebt sein, alle Ein- und Ausfuhrbeschränkungen aufzuheben. Der Ministerpräsident besprach die Reparierung der Gefangenen aus Rußland und erklärte, in der auswärtigen Politik müsse die Regierung bestrebt sein, die polnische Friedenspolitik zu stabilisieren und mit allen Staaten am Werk des Wiederaufbaus Europas mitzuarbeiten. Die Frage der Genuefer Konferenz habe für Polen bereits große Bedeutung gehabt, da sie schon heute Polen politisch und wirtschaftlich eine große Reihe von Nachbarn nähergebracht habe.

Der Verkauf des Bialowiescher Urwaldes

* Pödz, 22. März. Seit längerer Zeit tauchen in den polnischen Blättern Meldungen über die Absicht der polnischen Regierung auf, die Exploitation des Bialowiescher Urwaldes einem ausländischen Konsortium abzutreten. Nun meldet die „Nowa Reforma“, daß das polnische Finanzministerium bereits die Verkaufsbedingungen des Waldes mit Situationsplänen ausgearbeitet hat, welche den Bewerbern demnächst überreicht werden sollen. Es haben sich zehn Bewerber gemeldet, und zwar französische, englische, schwedische und holländische. Die riesigen Schätze des berühmten Urwaldes reichen nach Ansicht polnischer Sachverständiger vollkommen zur Sanierung der polnischen Finanzen aus. Es ist zu bedauern, schreibt die „Nowa Reforma“, daß nun auch dieser historische Urwald, der ein Gebiet von ungefähr 1000 Quadratkilometern umfaßt, der Art zum Opfer fallen muß.

Die Fleischkonservenfabrik

Die Memeler Fleischkonservenfabrik Schmidhals & Co. überliefert uns Abschrift einer der Heudekruger „Memel- und Zeitung“ ausfindigen Erklärung, die wir hierunter folgen lassen:

Memel, 22. März 1922

Verschiedene Artikel Ihrer geschätzten Zeitung haben sich mit dem Erbau einer Konservenfabrik in Heudekrug beschäftigt. Wenn wir auf die einzelnen Artikel nicht zurückgekommen sind, so geschah das einmal, weil der Leiter unseres Unternehmens damals verreist war und weil auch wiederholt mit den zuständigen Stellen in Heudekrug über diese Angelegenheit mündlich verhandelt, alles für und wider eingehend besprochen und schließlich eine Einigung dahingehend erzielt worden ist, daß von uns aus dort eine Zweigstelle eingerichtet werden soll. Mit lebhaftem Plan hat sich vor einigen Wochen auch Herr Direktor Kubillus einverstanden erklärt. Dennoch hat der genannte Herr, wie wir aus Ihrer Mittwoch-Nummer ersehen, unbefürmert um diese Verabredung, Stimmung für ein absolut selbständiges Unternehmen in Heudekrug gemacht. Wir möchten nun zusammenfassend auf die bisherigen Zeitungsartikel und auf die Besprechungen in der Generalversammlung des kaufmännischen Vereins folgendes erwidern: Von vornherein war durch die Herren, die sich für den Erbau einer Konservenfabrik im Memelgebiet interessierten und ihre Beteiligung mit größerem Kapital ins Auge gefaßt hatten, Memel als Sitz des Unternehmens in Aussicht genommen. Bei der Landwirtschaft, und gerade bei derjenigen im südlichen Teil des Memelgebietes, stieß der Erbau einer Konservenfabrik auf großen Widerstand; erst nach und nach fanden sich Interessenten aus dem Kreise der Landwirte, auch solcher aus dem Heudekruger Kreise. Das aus dem Kreise Heudekrug gezogene Kapital für die Gründung der Fabrik betrug etwa ein Zwölftel der Gesamt-Zuschüsse. Herr Schmidhals hat wohl gelegentlich den Heudekruger Herren erklärt, daß die Gründung der Fabrik in Heudekrug einige Vorteile hätte. Wir werden aber später darauf zurückkommen, daß die von Heudekrug angeführten Vorteile für ein dortiges Unternehmen doch zum größten Teile leicht widerlegt werden können. Wie bei allen Gesellschaftsunternehmungen hat die Mehrheit des vertretenden Kapitals in allem wichtigen Fragen der Gesellschaft das Bestimmungsrecht und sie bestand, da Heudekrug von vornherein sich für den Erbau nicht interessierte, auf Memel als Sitz des Unternehmens. Wenn man nun nachträglich sich auch in Heudekrug Vorteile von einem solchen Unternehmen verspricht, dann ist es immerhin eine seltene Erscheinung, durch Druckmittel, wie sie dortselbst angewandt werden, die Mehrheitsbeschlüsse der hiesigen Interessenten umzusetzen, alle bisherigen hiesigen Vorarbeiten und Festlegungen über den Hausen zu werfen und den Erbau in Heudekrug zu erzwingen. Der wesentliche Vorteil, der für das Unternehmen in Heudekrug sprechen soll, ist nach Ansicht der Heudekruger Interessenten die Ersparnis von Frachten für den Transport des Viehes aus dem südlichen Teil des Memelgebietes nach Memel. Den Herren in Heudekrug ist wiederholt mitgeteilt worden, daß nach sachmännischer Beurteilung aus einem Zentner Lebendgewicht durch Wasserzufuhr, Verdampfung usw. ein Zentner Konserven hergestellt wird, daß weil Deutschland Konserven zur Einfuhr nicht zuläßt, nur Transport nach dem Ausland per Seedampfer in Frage kommt, und daß die Transportkosten der Produkte von Heudekrug nach Memel keine wesentlichen höheren sind, als diejenigen für Viehtransporte. Die Frachtersparnis allein wäre aber für die Entschädigung, ob Heudekrug oder Memel den Bezug bekommen soll, selbst dann nicht ausschlaggebend gewesen, wenn nicht bereits die Festlegung des Unternehmens für Memel erfolgt wäre. Eine in Heudekrug erbaute Fabrik müßte in Memel für den Umfracht per Seedampfer, Lager- und wohl auch Kontorräume unterhalten, die die Kosten der Frachtersparnis bei weitem übersteigern würden. Wenn weiter von den Heudekruger Herren behauptet wird, das Entgegenkommen der Gemeinde Heudekrug hätte zu dem Erbau des Unternehmens in Heudekrug führen müssen, so muß darauf erwidert werden, daß es hier der Gesellschaft gelungen ist, ein unbekanntes Fabrikgrundstück zu angemessenen Preisen für längere Zeit zu pachten, das Bahnanfsluß und Gelegenheit auch zum Anlegen von Seedampfern hat, so daß sowohl das Abladen des Viehes, wie auch das Verladen der Produkte in den Dampfer ohne großen Kostenaufwand vor sich gehen kann.

Das Landesdirektorium hat der Konservenfabrik recht weitgehende Verpflichtungen auferlegt, die einmal dahin gehen, daß die Fabrik jederzeit auf Verlangen des Landesdirektoriums bis zu einem Prozent des zur Verarbeitung gelangenden frischen Rinds, Schweines, Kalb- und Hammelfleisches für die Versorgung der memelländischen Konsumenten zur Verfügung zu stellen hat, und zwar mit 25 Prozent billiger, als der jeweilige Durchschnittsmarktpreis für diese Fleischsorten in Ristit und Ankerburg beträgt, und auch dahin gehen, daß die Fabrik bis zur Hälfte der bei der Fabrikation anfallenden ganzen Schweineköpfe, Schweinehälften inkl. Därme und ausgefällten Hirnschmalz, wie sie bei der Fabrikation zurückbleiben, für die memelländischen Konsumenten abzugeben hat, und zwar zum Preise von 66 2/3 Prozent des jeweiligen Einkaufspreises des Lebendgewichtes des Schweines; ferner, daß anstelle von Ausfuhrgebühren 25 Prozent des Brutto-Reingewinnes der Gesellschaft an das Gebiet zu zahlen sind, der Fabrik auch die Verpflichtung auferlegt, ein Verkaufslokal im Innern der Stadt zu unterhalten. Diese weitreichenden Verpflichtungen konnten nur übernommen werden, nachdem das Landesdirektorium die Zustimmung gegeben, einer anderen Firma günstigere Bedingungen nicht zu gewähren. Wir glauben, daß nach Mitteilung des Obigen auch in Heudekrug manche Zweifel entstehen können, ob bei dieser Sachlage die Gründung einer zweiten Fabrik im Memelgebiet angebracht und Rentabilität gesichert ist. Bezüglich der Rentabilität kann nicht unerwähnt bleiben, daß bei dem Erbau einer zweiten Fabrik ganz selbstverständlich beim Einkauf des Viehes ein Konkurrenzkampf eintritt, der dann zweifellos ein gewaltiges Ansteigen der Viehpreise zur Folge hat, weiter aber zur Folge haben müßte, daß die Fleischpreise des Gebietes, um überhaupt Vieh zu kaufen, dieselben Preise zahlen müßten, wie die beiden im Konkurrenzkampf lebenden Fabriken. Die auf Fleischversorgung angewiesene Bevölkerung des Memelgebietes würde ganz sicher Mittel und Wege finden, die Verwaltung des Gebietes zu zwingen, wenn diese überhaupt den Erbau einer zweiten Fabrik zuläßt beide Fabriken stillzulegen. Beide Unternehmungen würden nicht florieren und zugrunde gehen. Alle diese Mitteilungen sind auch den interessierten Herren in Heudekrug gemacht worden. Es war deshalb bereits eine Einigung mit ihnen dahingehend erzielt, daß das Memeler Unternehmen für Heudekrug, zunächst als Zweigstelle, die Viehannahme, das Aufstellen einer Dosen-Verpackungsmaschine, Herstellen von Corned-beef und die Aufnahme eines Gerbereibetriebes vorgelesen werden sollten. Auch schriftlich ist ihnen diese Zustimmung gegeben. Herr Direktor Kubillus hat bei dieser vor einigen Wochen stattgefundenen Verhandlung erklärt, daß er danach weitere Schritte zur Gründung eines eigenen Unternehmens nicht unternehmen werde. Ausfallen muß auch, daß bisher in Heudekrug stets die Landwirtschaft als diejenige bezeichnet wurde, die in ihrem Interesse den Erbau für Heudekrug wünscht, während, ebenso wie in Memel, gerade die Kaufmannschaft das Unternehmen begründen und fördern will. Die von Memel kommende Idee hat bei ihnen — wenn auch stark verdrängt — also Anhang gefunden. Auch die oben erwähnte Zustimmung schon erfordert für das Memeler Unternehmen einen Aufwands von mehreren Millionen Mark jährlich.

Wir hoffen, daß diese Erklärung doch dazu beitragen wird, alles in Frage kommende bei Gründung eines eigenen Unternehmens für Heudekrug reiflich zu erwägen. Wir haben geglaubt, mit den abgeordneten Verprechungen den Interessenten Heudekrugs in weitestgehender Weise entgegenzukommen und sind auch zu weiteren Verhandlungen bereit.

Memeler Fleischkonservenfabrik Schmidhals & Co., Commandit-Gesellschaft

Needra will sich dem lettlandischen Gericht stellen

Needra, das ehemalige Haupt der lettlandischen Regierung unter der deutschen Besetzung, beabsichtigt, wie der Rigaer „Lautas Bals“ zu melden weiß, nach Lettland zurückzukehren und sich dem Gericht zu stellen. Zur Zeit ist Needra deutscher Pfarrer in Wilna.

Schließung von Fabriken in Lettland

* Riga, 23. März. Wie der „Sozialdemokrats“ mitteilt, wurde am 18. März die Glasfabrik Kollberg meistbietend versteigert, da sie nicht in der Lage war, die Krankenkassenbeiträge in Höhe von 150 000 Rubeln zu bezahlen. Die Fabrik arbeitete infolge Abwankens in beschränktem Maße und ist nun gezwungen,

ihren Betrieb vollständig einzustellen. Desgleichen in der ersten Hälfte des März die Glasfabrik Bek ihrer Betriebs- und die Sägemühle von Emolin stellte die Arbeit ein.

Nansens Ablehnung der Sowjet-Chrenmitgliedsh

* Genf, 22. März. (Tel.) Das Oberkommissariat des internationalen Komitees für die Rußlandhilfe in Genf teilt mit, daß die Sowjetregierung Nansen telegraphisch den Titel eines Ehrenmitglieds des Moskauer Sowjets angeboten habe. Nansen lehnte jedoch ab, da es keine vornehmlich internationale Stellung ihm verbiete, sich in die Politik irgendeines Landes einzumischen. Das Oberkommissariat erwähnt, daß die frühere Meldung der „Times“ im Februar bereits von einer solchen Ernennung sprach, die von Nansen dementiert wurde.

Zehnfache Erhöhung der polnischen Postgebühren

* Königsberg, 23. März. (Priv.-Tel.) Wie der „Königsberger“ von verschiedenen Seiten gemeldet wird, sind seit Mitte März die Gebühren für einen Paß nach Polen für die Reisende plötzlich auf das Zehnfache, nämlich auf 400 deutsche Mark erhöht worden. Dem Paß wurde die Richtigkeit dieser Erhöhung vom polnischen Konsulat bestätigt mit dem Hinweis, daß es eine Art von Vergeltungsmaßnahme gegen Deutschland, da Deutschland den gleichen Betrag für polnische Staatsbürger für einen Paß nach Deutschland abverlange. Das Leben wird dadurch stark belastet.

Neues vom Tage

Die Schüleraffäre von Lidsterfelde

* Berlin, 22. März. Der preussische Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung schreibt in der „Zeit“ zu den Vorgängen in der staatlichen Bildungsanstalt zu Lidsterfelde, die durch die Primaner sich um eine Verhaftung handelte, die auch bei anderen ähnlichen Vorkommnissen stattgefunden habe. Wie das weiter heißt, ist der provisorische Leiter der Anstalt Geh. Stud. Dr. Hartung seines Amtes entbunden. Den von der Anstalt ausgewiesenen Primaner soll freigestellt werden, in die frühere Kadettenanstalt in Wahlstadt in Schlesien einzutreten.

Freih von Opel lebt

* Berlin, 23. März. (Tel.) Wie die „B.Z.“ erfährt, erhebt sich von Opel eine Nachricht aus Seligenblut, also von anderer Seite des Großglocknergebietes, aus der zu entnehmen ist, sein Sohn bei der Skitour im Großglocknergebiet nicht umgekommen zu sein, sondern lebt.

Die Auspflanzungen wohlhabenden zurückgekehrt

Wie die Blätter aus München mitteilen, sind die Flugpflüger wohl behalten zu Fuß nach Garmisch zurückgekehrt. Das Flugzeug wird abmontiert.

Starker Schneeeinbruch in Riesengebirge

* Gitschberg, 23. März. (Tel.) Seit gestern gehen im Riesengebirge gewaltige Schneefälle nieder. Auf dem Gitschberg ist bei 10 bis 15 Grad Kälte ein halber Meter Schnee gefallen. Die Züge verkehren nur mit erheblichen Verzögerungen. Die Bahnstrecke nach Böhmen wurde unter großen Schwierigkeiten ständig Benutzung des Dampftriebs bisher noch offen gehalten, doch muß bei anhaltendem Schneeeintritt mit der Einstellung dieser Strecke gerechnet werden. — Aus Göttrich wird berichtet: scharfer Sturm und bei zwei bis drei Grad Kälte herrscht gestern ununterbrochen Schneeeintritt.

Furtwängler Nachfolger Nilsch

* Leipzig, 22. März. Wie die Direktion des Leipziger Gewandhauses mitteilt, hat Wilhelm Furtwängler den Nilsch Nachfolger Nilsch angenommen. Ebenso wie Nilsch wird er die Leitung der Berliner Philharmoniker Konzerte übernehmen.

Universität Eisenach?

Wegen der beschleunigten Gründung einer thüringischen Hochschule für Wirtschaft und Technik in Eisenach erläßt der Reichsausschuss für die Hochschulwesen einen Protest, in dem es heißt, daß der Reichsausschuss für die Hochschulwesen, für die thüringische Universität Eisenach, die thüringischen Hochschulen und Volkshochschulen einseitig vernachlässigt. Die von Eisenach vertretene Bestrebungen eine neue Hochschule für Technik und Wirtschaft in Eisenach zu gründen. Er sieht in diesen Bestrebungen eine unverantwortliche Schädigung der immer erneut wieder ausgeprochenen Absicht, in Thüringen die Wissenschaften zu fördern. Er empfiehlt, die Mittel zur Gründung der Eisenacher Hochschule zu verwenden. Trotzdem wird der Eisenacher eine neue Universität zu gründen, die mit den thüringischen Universitätsverhältnissen aufzuräumen will und in erster Linie die Volkshochschulen, Volkshochschulen und Technik umfassen soll, dem weiter verfolge. Die Stadt Eisenach will einen jährlichen Zuschuß geben, während die übrigen Gelder der thüringische Staat die Industrie aufbringen soll. Man rechnet bestimmt mit einem Anfangsbetrag von 500 Studierenden.

Eine Brauntweinbrennerei niedergebrannt

* Wolmirstedt, 21. März. Auf bisher unaufgeklärte Weise entzündete in der Nacht auf Dienstag gegen 1/2 Uhr auf der Domäne M. bei Wolmirstedt ein Brand, dem die ganze Brennerei bis auf einen Teil des Kesselhauses zum Opfer fiel. Rund 5000 Liter 40-prozentigen Brauntweins mußten aus den Bassins abgelassen werden, um einer Explosion vorzubeugen. Die Feuerwehren aus der Umgebung beteiligten sich schnell und mit großem Eifer an den Arbeiten, so daß ein Weiterbreiten des Feuers glücklicherweise vermieden werden konnte. Große Mengen Gerste und Mais sind ebenfalls ein Raub der Flammen geworden. Die Brandstätte bilden einen wüsten Trümmerhaufen. Der Schaden ist sehr groß.

Schwerer Explosionsunfall bei Glogau

* Glogau, 23. März. (Tel.) Im Munitionszentrum Glogau in Ostpreußen explodierte heute vormittag eine Minenfabrik. Mehrere Arbeiter wurden getötet und verkrüppelt. Die Umfang des Unfalls ist noch nicht zu übersehen. In dem Ort Glogau wurden zahlreiche Schaufenster durch Detonation zertrümmert.

Moderne Raubritter

* Jauer, 21. März. Heute morgen wurde auf der Chaussee zwischen Jauer und Wöhrsdorf ein Fuhrwerksbesitzer ermordet. Die Räuber spannten drei Pferde aus und entführten sich mit ihnen in Richtung Hohenfriedberg.

Ein weiblicher Verteidiger

Am Gericht zu Bun trat dieser Tage zum erstenmal ein weiblicher Verteidiger auf. Die junge Dame, Referendarin Meißner, von hier, verteidigte zwei Knaben, die des schweren Diebstahls beschuldigt waren. Von den im Sitzungssaal anwesenden männlichen Anwälten wurde die junge Verteidigerin, die sich ihrer Klienten großer Wärme annahm, aufs herzlichste begrüßt.

Kampf zwischen deutschen und belgischen Polizeibeamten

* Brüssel, 23. März. (Tel.) „Agence Belge“ meldet: Belgische Beamte von Hanter im besetzten Gebiet belagerten sich auf einem Straßenbahnwagen, auf dem sich ebenfalls zwei belgische der belgischen militärischen Sicherheitspolizei befanden. Diese von den Deutschen den Ausweis verlangten, erlosb sich ein Wechsel. Einer der Deutschen klaterte sich auf einen belgischen Beamten und hielt ihn auf das Straßenbahngeleis, worüber selbst das Gleichgewicht und kurz darauf ebenfalls von dem Deutschen der Deutsche seine Gegner an der Gurgel gepackt und ihn unter sich. Der zweite belgische Sicherheitspolizist, der Kameraden zur Hilfe eilte, wollte den Angreifer verhaften, wurde aber losgelassen und gab einen Schuß in die Luft ab. Da aber Deutsche seinen Gegner trotzdem weiter festhielt, löstete er durch einen Schuß.

Kurze Nachrichten

Nach der „B.Z.“ wird der Präsident der ukrainischen Regierung Rakowski am Donnerstag in Berlin erwartet. Er verläßt, soll Rakowski mit dem gleichen Zug nach Berlin kommen. Wie uns ein Privattelegramm noch meldet, ist Rakowski bereits in Berlin eingetroffen. Er soll gewissermaßen als Verbindungsstelle zwischen der Genuefer Delegation der Sowjetregierung und Moskauer Stellen dienen.

Städtisches Schauspielhaus Memel

„Das Glück im Winkel“ von Hermann Sudermann

Immer wieder muß man, wenn man Sudermannsche Stücke sieht, die außerordentliche Begabung des Dichters, dem Geschmack des Publikums gerecht zu werden, bewundern. Seine Schöpfungen sind nicht einmal eine begehrte Kost für den literarischen Magen des Durchschnitts-Theaterbesuchers. Hinzu kommt noch, daß der Dichter sich wie feiner versteht, durch glänzende Rhetorik, ist ins Licht gestellte Motive und durch die Mittel der Theaterkunst große Wirkungen zu erzielen. Seine erstaunliche Technik und die fabelhafte Sicherheit im Szenenaufbau sind vorbildlich. Wenn man das Gute und Schöne seiner Stücke abwägt und dabei zu einem Minus kommen sollte, so darf man doch nicht vergessen, daß Sudermann viele seiner Nachfolger dramatisch befruchtete. Seine Werke sind gute literarische Tageswaren, die ihn in die Reihe der Unterhaltungsschriftsteller stellen, wo er seinen schlechtesten Platz einnimmt. Sudermann wird von vielen wegen seiner Theatralik und seiner allzu geringen geistlichen Vertiefung in die Probleme einfach abgetan und seine Werke werden ungerechterweise zu sehr verurteilt. Das Schauspiel „Das Glück im Winkel“, das wir am Mittwochabend hier zu sehen bekommen, ist nun nicht eines seiner besten Stücke, wenn auch der Dichter hier weniger mit effektvoller Theaterkunst arbeitet und dem poetischen Stimmungsgestalt mehr die Vorherrschaft läßt. Die beiden ersten Akte sind ja recht gut und trefflich aufgebaut, aber der dritte Akt ist darum um so matter. Die Lösung des Konfliktes ist doch zu unwahrscheinlich und stellt die Dinge wieder genau so hin, wie sie am Anfang standen. Wer glaubt denn, daß das lebenshungrige, leidenschaftliche Weib, in dem Hauptrolle von einer Bacchantin, wie der Dichter selbst sagt, steht, an der Seite des penitenten, fleißbürgerlichen Schulmeisters glücklich werden könnte? Sie muß doch richtig verkümmern oder aber gibt sich dem selbstsüchtigen, beneidlichen Junker in einer schwachen Stunde doch noch einmal hin. Zudem trauen wir es dem gutbürgerlichen Schulmann nicht an, daß er dem frechen Mädchen energisch entgegenzutreten wird. Also Konflikte, die noch keineswegs am Ende des Stückes gelöst sind. Wunderbar charakterisiert ist aber der väterliche Junker.

Die Spielleitung Fritz Bartisch hatte für ein passendes Mittel gesorgt. Die Darstellung war einseitig und stand auf einer imponierenden Höhe, was, wenn man sich auf dem Theaterzettel die Namen der Hauptspieler ansah, schon vorher zu erwarten war. Wally Babahn, Heinrich Alberts und Fritz Bartisch; allerdings drei schon rein äußerlich gut harmonisierende Interpreten Sudermannscher Stücke. Fast gleichwertig stellten sich ihre Leistungen gegenüber. Fritz Bartisch' s Rädchen war erwartungsgemäß, wenn man sich seinen Vorgesänger vergegenwärtigt, wieder eine prächtige Leistung. Ein übermütiger Weiberreißer und brutaler, wenn auch äußerlich laualeremäßiger Sinnennarr. Pferd und Weib, das sind seine Stufensteine. Wally Babahn als Elisabeth zeigte eine herbe, verfloßene Frau, der man allerdings die glühende Leidenschaft nicht anmerkte. Um die Wirkung glaubhafter zu machen, vernachlässigte die Schauspielerin die eine Seite des Charakters dieses Pflichtverwunden und doch lebenshungrigen, von Leidenschaft erfüllten Weibes. Trotzdem mußte man sich an der Darstellung der über der Rolle stehenden Künstlerin erfreuen. Neben sie stellte Heinrich Alberts die stille, abgeklärte Gelehrtenmutter des Rektors, der stets um sein Glück im Winkel bangt, da er wohl innerlich fühlt, daß dieses Weib nicht zu ihm paßt und mehr Ansprüche an das Leben zu stellen hat. Zu erwähnen ist ferner noch die Darstellung Marliese Winters, die eine stille, wissende Selene bot. Hugo Teschke gab einen guten Berührungspunkt Kreiskassenspektor, und auch der Dangel Wegding konnte sich sehen lassen, obwohl man ihn im 1. Akt fast nicht erkannt, was zum Teil auf den Kinderlärm zurückzuführen war.

Diesen guten schauspielerischen Leistungen wohnten zwar nur wenige Zuschauer bei, doch diese gaben ihren Beifall reichlich.

Cofales

Memel, den 24. März 1922.

Anstellung der Haushaltungsschule

Am Donnerstag nachmittag zwischen 3 bis 5 Uhr fand im Gymnasium eine Ausstellung der Haushaltungsschule statt. Vor dem Eintritt in die schmunzelnden, geschmackvoll eingerichteten Räume kamen einem die lieblichen Düfte entgegen, so daß man ganz erwartungsvoll und gespannt an die Tische trat, auf denen die Leckerbissen ausgestellt waren. In der Tat, was man da sah, ließ unwillkürlich das Herz höher schlagen, und das Wasser konnte einem im Munde zusammenlaufen. Auf einem schön gedeckten Tisch war ein köstliches Mittagessen zurechtgemacht, wie es sich selbst der veredeltste Schlemmer nicht besser hätte wünschen können. Eine kleine Speisekarte zeigte uns die Reihenfolge des Mahles: Fleischbrühe mit Einlage, köstliche Pastete mit Ragout fin, Kalbskeule garniert usw. usw. Nicht die geringste Kleinigkeit war vergessen. Alle Achtung vor diesen Köchinnen! Doch dies war erst der Anfang der Herrlichkeiten. An einem anderen Tisch türmten sich Hausen von Kuchen auf. Torten und nichts wie Torten. Man sollte garnicht glauben, daß es so viele verschiedene Arten von diesen Leckerbissen gibt. Und wie die Dinger einen anlockten, da mußte selbst der einkleinsteste Kuchenfreund ein menschliches Nühren bekommen. Doch weiter, immer weiter. Was das Herz sich wünscht, war da zu schauen. Alles aufzählen heißt nur Tantalusqualen bereiten. Was man doch nicht alles in so einer Schule lernen kann. Auch für einen Junggesellen wäre eine solche Lehre in diesen Zeiten, wo er doch auch selbst das Essen bereiten muß, gut mitzunehmen. Selbst waschen, Bügeln, plätzen usw. kann er da lernen. Na, vielleicht wird noch mal eine Haushaltungsschule für Junggesellen errichtet, das wäre recht nützlich. Der Eröffnung der Ausstellung wohnte Landesdirektor Reibys sowie die Stadtschuldeputation bei. Lyzealdirektor Reibys begrüßte in einer kurzen Ansprache die Anwesenden und wies dann auf die großen Schwierigkeiten hin, die sich der Haushaltungsschule vor allem in finanziellen Dingen in den Weg stellen. Aus diesem Grunde hätte auch die jetzige Ausstellung in einem bescheidenen Rahmen gehalten werden müssen. Wenn die Schule weiter fortbestehen sollte, so müßten auch weiterhin die Behörden ihre finanzielle Unterstützung angeben lassen. Zum Schluß sprach der Redner noch der Weiterin Fräulein Pähler den Dank für ihre treuen Arbeiten für die Heranziehung tüchtiger Hausfrauen aus. Landesdirektor Reibys sprach dann einige kurze Worte und dankte ebenfalls der Weiterin und Lyzealdirektor Reibys für ihre aufopfernde Arbeit. Um 5 Uhr fand dann der Verkauf der ausgestellten Waren statt, und man staunte, wie schnell die Leckerbissen verschwunden waren. Ein besseres Zeugnis für die Kunst und Tüchtigkeit der Kurzausstellungsteilnehmerinnen konnte wohl nicht erbracht werden.

In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung wurde der von der Finanzkommission und dem Magistrat vorgelegte Haushaltungspplan unverändert angenommen. Er balanziert in Einnahme und Ausgabe mit rund 39 Millionen Mark gegen 18 Millionen im Vorjahre. Der Finanzbedarf von rund 24 Millionen Mark wird bis zur Höhe von 21 Millionen Mark durch die Mehreinnahmen der Vermögensverwaltung, durch Gebühren, indirekte Steuern und Betriebssteuern gedeckt. Zur Deckung des übrig bleibenden Steuerbedarfs werden erhoben werden 250 Prozent Gewerbesteuer, 365 Prozent Grund- und Gebäudesteuer und 175 Prozent Einkommensteuer (gegen 225 Prozent im Vorjahre). Ein Antrag Handel, den Lohn- und Gehaltsempfängern von den für das Etatsjahr 1921/22 veranlagten Kommunalsteuern einen Teil zu erlassen, wurde mit der Maßgabe dem Magistrat zur weiteren Veranlagung überwiesen, daß gezahlt werden sollen: Bei einem Einkommen bis 5000 Mark 30 Prozent, von 5000—10 500 Mark 40 Prozent, von 10 500—15 500 Mark 50 Prozent, von 15 500—21 500 Mark 60 Prozent, von 21 500—25 500 Mark 70 Prozent, von 25 500 bis 30 500 Mark 80 Prozent, über 30 500 Mark 100 Prozent.

Was muß der Kaufmann und Gewerbetreibende im Memelgebiet vor der Abgabe seiner Steuererklärung wissen? Die unter diesem Titel erscheinende Broschüre des 1 Syndikus der Handelskammer Dr. Meier (Kommissionsverlag, Rob. Schmitz Buchhandlung, Preis 7,50 Mk) kommt zur rechten Zeit. Sie ist ein sehr brauchbares Hilfsmittel für Kaufleute und Gewerbetreibende, die gerade jetzt, nachdem die Frist für die Steuererklärung bis zum 1. April verlängert ist. Das Büchlein behandelt gedrängt und übersichtlich zusammengefaßt das ganze Gebiet der Steuerveranlagung für die verschiedenen Handelsgeschäften, für Kaufleute und ohne Buchführung und auch für Handwerker. Besonders Interesse kann der einleitende Anhang über die Steuerlast von Handel und Industrie in Memel beanspruchen. Danach bringen Industrie, Handel, Schiffahrt und Verkehr fast 3/4 der direkten Steuern für Stadt und Staat auf. Die Stadt Memel mit 10 590 Steuerpflichtigen hat ein Staatseinkommensteuereffekt von 8 198 000 Mk. anzubringen, der Landkreis Memel mit 34 4 St uerpflichtigen ein Sol von 987 000 Mk. 13 Firmen in der Stadt Memel bringen ebenso viel Staatssteuern auf, wie der ganze Landkreis Memel mit 3 424 Steuerpflichtigen. Im Landkreis Memel zahlen 40%, in der Stadt Memel 25% aller Steuerpflichtigen Steuern von einem Einkommen unter 3000 Mk. 93% der Steuerpflichtigen in der Stadt Memel bringen insgesamt nur 30,5% auf 700 Personen, zu Neuzugel Kaufleute, bringen in der Stadt Memel fast 70% Einkommensteuer auf, davon 125 Personen mit einem Einkommen von über 100 000 Mk. allein über 47% des gesamten Solls.

Ein memelländischer Jmtertag. Der Zentralverein für Bieneznucht im Memelgebiet veranstaltet am 7. April d. J. in Dendekrua seinen ersten Jmtertag. Es ist dies eine Versammlung für Mitglieder aller Vereine, in welcher nicht, wie in der Delegiertenversammlung am Ende des Vereinsjahres organisatorische Fragen erörtert, sondern in welcher Vorträge aus den verschiedenen Gebieten der Bieneznucht gehalten und besprochen werden. Dadurch soll die Arbeit der Zweigvereine erweitert werden; es soll ein Ansporn zu neuer, reger Vereinsarbeit gegeben und das erlöschende Interesse wieder belebt werden. Auf diesem Jmtertag wird der Vorsitzende des Gumbinner Zentralvereins, Puschnakowski, Insterburg, einen Vortrag halten. Puschnakowski hat mehrere Kurse in Bieneznucht an der landwirtschaftlichen Hochschule in Berlin mitgemacht und wird über ein zeitgemäßes Thema, dem gemäß ein großes Interesse entgegengebracht wird, sprechen. Außerdem ist eine Aussprache über wichtige Jmterfragen vorgesehen. Soll Erprobliches geleitet und soll diese Veranstaltung zu einer jährlich wiederkehrenden werden, so ist eine rege Beteiligung aus allen Vereinen erforderlich.

Goethebund. Einen Vortrag, der wegen seines Merkwürdigen Themas ganz besonderes Interesse erregen dürfte, veranstaltet der Goethebund am kommenden Sonntag in der Aula des Luisen-Gymnasiums. Prof. Dr. Kühnemann von der Breslauer Universität hat sich nach längerer Verhandlung bereit erklärt über das Thema „Der russische Geist: Tolstoj und Dostojewski“ zu sprechen. Gerade für Memel, das durch seine Lage in unmittelbarer Berührung mit dem russischen Volkstum gebracht ist, muß es von größtem Reiz sein, von einem berufenen Kenner Aufschlüsse darüber zu erhalten, wie sich der oft so geheimnisvolle Geist dieses Volkstums in den Persönlichkeiten und den Werken der beiden größten russischen Dichter spiegelt, zumal diese zu den Gestalten der Geistesgeschichte gehören, die über die Schranken ihrer Zeit und ihrer Heimat hinaus ewige Bedeutung besitzen. Die Augen ganz Europas richten sich heute auf Rußland. Der Vortrag von Professor Kühnemann bietet eine willkommene Gelegenheit, einen Einblick in das Wesen der geistigen und kulturellen Kräfte zu erhalten, die viel leicht bestimmt sind, die Menschheitsgeschichte in neue Bahnen zu lenken.

Vom Verband Kaufmännischer Angestellter nördlich der Memel wird uns mitgeteilt, daß die am 22. März stattgefundenen Lohnverhandlungen mit dem Arbeitgeberverband für Handel und Industrie nunmehr zum Abschluß gekommen sind. Heute abend findet im Schägenhaus eine Mitglieder-versammlung statt, in der über die Verhandlungen ein ausführlicher Bericht gegeben werden soll. In Anbetracht der Wichtigkeit der Angelegenheit sowie im Hinblick darauf, daß außerdem noch andere wichtige Fragen zur Besprechung kommen sollen, bittet der Verband auch an dieser Stelle um möglichst vollzähliges Erscheinen seiner Mitglieder in dieser Versammlung.

Eigentümer gesucht. Bei der Kriminalpolizei im Lehrerseminar befinden sich folgende Gegenstände, die vermutlich aus einem Diebstahl herrühren: Ein neuer brauner Wuff, ein Paar neue braune Glacéhandschuhe, ein neues schwarzes Damenhandtäschchen, ein dunkelbraunes neues Tuch, litauischer Tracht, ein einfacher alter Korb und ein Paar neue weiße Halbschuhe. Die Sachen können bei der Kriminalpolizei im Lehrerseminar, Zimmer Nr. 7, angesehen werden.

Standesamt der Stadt Memel

vom 23. März 1922

Aufgebote: Seefahrer Otto Ernst Biltschies von Bommelsvite mit Eva Johanne Stolz, ohne Verus, von hier. Geboren: Eine Tochter: dem Fabrikarbeiter Karl Heinrich Fornacon von Bommelsvite. — Eine uneheliche Geburt weiblichen Geschlechts.

Memeler Handels- und Schiffsahrtszeitung

Berliner Börse

Berlin, 23. März. (Tel.)

Die Forderungen der Reparationskommission beschleunigten den fortschreitenden Verfall der deutschen Währung in verhängnisvoller Weise. Die Devisenkurse streben in raschen Sprüngen neuen Höchstkurven zu, wobei die Nachfrage so groß und der Vorrat so klein war, daß die Ersteren trotz der hohen Preise nicht voll befriedigt werden konnte, so daß sich verschiedentlich Teilzahlungen notwendig machten. Die Auswirkungen der Devisenkaufe auf die deutsche Wirtschaft und Ernährungslage lassen sich noch nicht ermitteln, deshalb beobachtete die Börse weiter ausgeprobenen Zurückhaltung, so daß das Geschäft sich wieder in engen Grenzen hielt. Anfangs überwog das Angebot, so daß bei uneinheitlicher Kursbildung Rückgänge von 20 bis 40 Proz. übermogen, denen zwar Erhöhungen in ungefähre gleichem Ausmaß gegenüberstanden. Später setzte sich bei leicht zunehmender Geschäftstätigkeit die der Börse schon seit einigen Tagen innewohnende Widerstandskraft in einer freundlicheren Grundstimmung erneut durch. Lebhaftere Umsätze fanden nur in einigen oberbörseleichen Werten, wie Kautschuk, Laurahölzchen und Hohenlohe statt, die 50 bis 100 Prozent höher lagen, sowie in Diam. die 100 Prozent gewannen, ferner in Stahlwerten mit einem Gewinn von 50 bis 75 Prozent, doch war das Geschäft in den Wertpapieren weniger stiller als gestern. Am Markt für die Einheitskurse gehandelten Industriewerte übermogen mäßige Steigerungen. Kolonial-, Bahnen- und Auslandsrentenwerte profitierten wesentlich von der Devisenkaufe, so Mexikaner bis 400 Prozent, Türken und Deutscher in kleinerem Umfang. Devisenwerte schwächen sich Werte waren wenig verändert. Bezeichnend für die Unlust und Zurückhaltung war, daß der glänzende Geschäftsabschluß der Berliner Handelsgesellschaft keinen kumulativen Einbruch auf den Bankmarkt machte. Handelsanteile verloren sogar 10 Prozent.

Kurs-Deutsche

Table with columns for 23. März and 22. März, listing various stock and commodity prices.

Telegraphische Auszahlungen:

Table showing telegraphic remittance rates for Berlin and other cities like Amsterdam, Rotterdam, etc.

Markkurse im Ausland: Holland: 0,80, Kopenhagen: 1,45 bis 1,47, Stockholm: 1,18 bis 1,20. (Priv.-Tel.)

Vom Berliner Produktmarkt. Berlin, 23. März. (Tel.) Anfolge der fortgesetzten Steigerung der Devisenpreise gerät der Produktmarkt immer mehr in Verwirrung. Die Abnehmer von außerhalb sind mit ihren Forderungen so enorm in die Höhe gegangen, daß selbst die dringendste Kauflust sich gegen die Vermittlung derselben sträubt. Von Weizen wird Inlandsware nur ganz vereinzelt angeboten. Roggen ist wohl mehr zur Hand, aber die ganz beträchtlich erhöhten Forderungen sind hier unzulässig. In Gerste war heute Angebot kaum am Markt, sie war schon gestern erschöpft.

über Notiz bezahlt worden. Für Gas bleiben die Verbraucher für greifbare Ware Käufer zu Preisen, die sich nach den stark erhöhten Forderungen für Abladung richten. Auch die Preise für Mais und Futtermittel streben wesentlich nach oben.

Memeler Schiffsahrtsnachrichten

Eingetroffen

Table listing incoming ships, captains, origins, and agents.

Ausgegangen

Table listing outgoing ships, destinations, and agents.

Begehrhand: 0,42 — Wind: D. 3. — Strom: aus. — Zulässiger Tief: 4,6 m.

Wetterwarte

Wettervorhersage für Freitag, den 24. März: Vielwolke trübe mit Schneefällen bei geringer Wärmeänderung und aufstreichenden nordöstlichen Winden. Temperaturen in Memel am 23. März: Morgens 6 Uhr: - 9,8, um 12 Uhr: - 1,8, nachm. 3 Uhr: - 1, 1/2 Uhr: - 3,5 Grad Celsius.

Witterungsübersicht von Donnerstag, den 23. März, 8 Uhr morgens: Bei vorwiegend schwachen, nur im Südosten vereinzelt aufstreichenden Winden aus östlichen Richtungen blieb es gestern in unserm Bezirk überall trocken und heiter oder wolkenlos. Die Temperaturen erreichten am Tage nur vereinzelt den Nullpunkt, sanken aber in der Nacht nicht so tief, wie am Vortag. In Deutschland - war es heute früh bei vielfach lebhaften, nur im äußersten Nordosten mäßigen östlichen Winden und vorwiegend leichtem Frost nur an der Küste heiter, sonst trübe. Im Süden und Südosten fiel Schnee. Das Hochdruckgebiet über England hat sich verflacht, während das Tiefhoch über der Ostsee und Lettland sich verstärkt hat. Das Tiefdruckgebiet im Norden Europas ist nur wenig näher gekommen. Das Tief über dem Süden Europas verstärkt sich und zieht nordwärts weiter. Süddeutschland, Südeuropa, Frankreich und Nordskandinavien hatten Niederschläge.

Table with columns for observation points, weather, temperature, and wind direction.

Wetter-Gericht für die Ostseehäfen von Donnerstag, den 23. März, 8 Uhr morgens. Uebersicht der Witterung: Luftdruck: Süddruckgebiete 760 Großbritannien, 770 Lettland, Tiefdruckgebiete 753 Nordskandinavien, 745 Norditalien. — Wind: Heiter östliche Ostsee mäßige, sonst frische Ostwinde. — Wetter: Morgen Schneefälle, frische Ostwinde.

Table with columns for stations, barometer, wind, weather, and temperature.

Stofflager Kreuzer

wird in nächster Zeit wieder eröffnet Holzstraße Nr. 9.

Anzeigen

Für die heraldische Teilnahme bei dem Hinscheiden meiner lieben Frau, sowie für die trostreichen Worte des Herrn Barrer Körner und die überreichen Blumen Spenden, sage allen Freunden und Bekannten aufrichtigen Dank.

Heute Oratorienverein 6-7 1/2 Uhr: Frauenst.

Städt. Schauspielfhaus. Freitag, den 24. März 1922, abends 7 1/2 Uhr: 25. Vorstellung im Freitag-Abonnement: „Magdalena“.

Sonnabend, d. 25. März 1922, abends 7 1/2 Uhr: 9. Geschlossene Vorstellung für die freien Gewerkschaften.

Sonntag, den 26. März 1922, abends 7 Uhr: 7. Kammerstückabend: Der Lulu-Druck. Die Lulu-Druck. Die Lulu-Druck.

Ev. Volksverein. Sonntag, d. 2. April, nachm. 4 Uhr, in Strandvilla: Feier des

24. Jahresfestes. Prolog, Doppelquartett des Arbeiter-Gesangsvereins, Festansprache des Herrn Rektor Marquardt.

Schlachthofrestaurant Heute ff. Kinderfest.

Der brennende Acker. Sonnabend, d. 25. März, vormittags 10 Uhr, werde ich Verkaufsstelle Libauerstraße 14

Zwangsvollstreckung. Sonnabend, d. 25. März, vormittags 11 1/2 Uhr, werde ich Holzstraße 30

Zwangsvollstreckung. Sonnabend, d. 25. März, vormittags 11 1/2 Uhr, werde ich Holzstraße 30

Zwangsvollstreckung. Sonnabend, d. 25. März, vormittags 11 1/2 Uhr, werde ich Holzstraße 30

Zwangsvollstreckung. Sonnabend, d. 25. März, vormittags 11 1/2 Uhr, werde ich Holzstraße 30

Zwangsvollstreckung. Sonnabend, d. 25. März, vormittags 11 1/2 Uhr, werde ich Holzstraße 30

Zwangsvollstreckung. Sonnabend, d. 25. März, vormittags 11 1/2 Uhr, werde ich Holzstraße 30

Zwangsvollstreckung. Sonnabend, d. 25. März, vormittags 11 1/2 Uhr, werde ich Holzstraße 30

Zwangsvollstreckung. Sonnabend, d. 25. März, vormittags 11 1/2 Uhr, werde ich Holzstraße 30

Zwangsvollstreckung. Sonnabend, d. 25. März, vormittags 11 1/2 Uhr, werde ich Holzstraße 30

Zwangsvollstreckung. Sonnabend, d. 25. März, vormittags 11 1/2 Uhr, werde ich Holzstraße 30

Zwangsvollstreckung. Sonnabend, d. 25. März, vormittags 11 1/2 Uhr, werde ich Holzstraße 30

Zwangsvollstreckung. Sonnabend, d. 25. März, vormittags 11 1/2 Uhr, werde ich Holzstraße 30

Zwangsvollstreckung. Sonnabend, d. 25. März, vormittags 11 1/2 Uhr, werde ich Holzstraße 30

Zwangsvollstreckung. Sonnabend, d. 25. März, vormittags 11 1/2 Uhr, werde ich Holzstraße 30

Zwangsvollstreckung. Sonnabend, d. 25. März, vormittags 11 1/2 Uhr, werde ich Holzstraße 30

Zwangsvollstreckung. Sonnabend, d. 25. März, vormittags 11 1/2 Uhr, werde ich Holzstraße 30

Ihre Vermählung geben bekannt Otto Neumann Lina Neumann geb. Steinwender.

Prökuls, im März 1922

V. K. A.

Heute abend 8 Uhr Schützenhaus Mitgliederversammlung

Bericht über die Lohnverhandlung und weitere wichtige Besprechungen

erfordern vollzähliges Erscheinen.

Mitgliedsbuch legitimiert.

Der Vorstand.

D. H. V.

Kollegen, heute, Freitag, 8 Uhr, Gasthaus Goso: Versammlung. Tarif.

Arbeiter-Gesang-Verein. Sonntag, den 26. März, nachm. 4 Uhr, im Schützenhaus

Volkskonzert mit vollständigem neuem Programm und Doppelquartett ohne Tanz.

Verein selbständiger Kaufleute und Gastwirte des Kreises Pogegen e.V.

Montag, 27. März 1922, 10 Uhr, beim Kollegen Stiller-Pogegen

Jahres-Hauptversammlung. Ehrenpflicht der Kollegen, zu erscheinen.

Aufnahmeprüfung an der Aufbauschule zu Ragnit. Am 7. April d. J., morgens 8 Uhr findet die Aufnahmeprüfung für die Untertertia der am Lehrerseminar zu Ragnit zu Ostern d. J. neu zu erichtenden Aufbauschule statt.

Wajohren - Lit. Krottingen. Expedition - Inlasto - Lagerung, Verzollung von und nach Litauen.

Wilhelm Kammer, Telefon 13. Telegr. Kammer, Wajohren.

Pierach Kundt & Co. Größtes Lager.

Pr. Südd. Klassen-Lotterie. Die Lose zur 5. Klasse sind bis 5. April ex. einzulösen.

Brennspiritus 95 prozentig auf 9,50 Mark für 1 Liter herabgesetzt.

Düngekalk ab meinem Memeler Lager preiswert erhältlich.

SAMUEL FOTH. Fernruf 253. Memel. Grabenstr. 6.

Herren-Anzüge von 500 M. an Militärrode, Arbeitshosen, Krawatten, Dauertwäsche

ig. Handlungsgehilfe (Materialist) sucht Stellung in einem Engros-Geschäft zum 1. 4. 22.

Walergehilfen für dauernde Beschäftigung stellt ein O. Truschus, Malermeister.

Kammer-Licht-Spiele.

Heute:

TOSCA

dänischer Ausstattungsfilm mit

Olaf Fönns.

Hapura, die tote Stadt

letzter Teil, völlig in sich abgeschlossen.

„Der Streit um die Ruinenstadt“ mit Heinz Carl Heiland - Loo Holl

Originalaufnahmen aus der indischen Ruinenstadt Anurad-Hapura

Wettkonzern Klante

Zeitglosse. NOBODY 17

4 1/2, 7 1/2. 4 1/2, 7 1/2.

Tourdampfer-Linie

Danzig - Memel und zurück

binnenwärts. Mit Eröffnung der Binnenschiffahrt wird ein regelmäßiger Dampferverkehr zwischen oben genannten Plätzen aufgenommen.

Der erste Dampfer ist in Danzig in Ladung gelegt. Expedition und Güterannahme in Memel durch Robert Meyhoefer, in Danzig durch die Reederei Emil Berenz.

Prima Leinölseifenfabrik haben noch abzugeben. Abgabe erfolgt nur bei Mengen nicht unter 100 kg.

Gebr. Kaellander, Telefon 554. Libauerstr. 28.

Deckungskauf. 1000 Rmtr. Birkenkloben mit etwa 20% Eben, Kiefern, Erlen gemischt sofort zu kaufen gesucht.

Fritz Leidereiter, Fernruf 151. Schlachthofstr. 2.

Barade. Suche Wellblech- oder Holzbarade zu kaufen.

Achtung! Briefmarken! Suche sämtliche Neuwerte auch alte 75 Pfg. zu kaufen.

Aelt. Spirituosen-Reisender, gut eingeführt in Stadt und Umgegend, sucht sich zu verändern.

Bekanntmachung. Am Freitag, den 24. d. Mts., wird die Wasserleitung von vormittags 10 Uhr bis voraussichtlich nachmittags 2 Uhr in folgenden Straßen abgebrochen werden:

Grabenstr. von der Brunnenstr. bis zur Jungferstr. Centre, Escarpe, Paulstr., Mühlentstr., Festungsstr., Sülberstr. Memel, den 23. März 1922. Städt. Gas- und Wasserwerk.

Bekanntmachung. Am Freitag, den 24. d. Mts., wird die Wasserleitung von vormittags 10 Uhr bis voraussichtlich nachmittags 2 Uhr in folgenden Straßen abgebrochen werden:

Grabenstr. von der Brunnenstr. bis zur Jungferstr. Centre, Escarpe, Paulstr., Mühlentstr., Festungsstr., Sülberstr. Memel, den 23. März 1922. Städt. Gas- und Wasserwerk.

Bekanntmachung. Am Freitag, den 24. d. Mts., wird die Wasserleitung von vormittags 10 Uhr bis voraussichtlich nachmittags 2 Uhr in folgenden Straßen abgebrochen werden:

Grabenstr. von der Brunnenstr. bis zur Jungferstr. Centre, Escarpe, Paulstr., Mühlentstr., Festungsstr., Sülberstr. Memel, den 23. März 1922. Städt. Gas- und Wasserwerk.

Bekanntmachung. Am Freitag, den 24. d. Mts., wird die Wasserleitung von vormittags 10 Uhr bis voraussichtlich nachmittags 2 Uhr in folgenden Straßen abgebrochen werden:

Grabenstr. von der Brunnenstr. bis zur Jungferstr. Centre, Escarpe, Paulstr., Mühlentstr., Festungsstr., Sülberstr. Memel, den 23. März 1922. Städt. Gas- und Wasserwerk.

Freiwillige Auktion!

Montag, d. 27. 3. cr., nachm. 1 Uhr, über: 1 Garnitur (Sofa, zwei Sessel, rotbraun), Tische, Stühle, mehrere Kleider, schränkchen, Schreibtisch mit Zylinderfüßen, Aufzug, zwei eiserne, 1 Kuchenschrank, ein Kinderbettgestell (ausziehbar), mehrere sehr gute Betten, Vertiflow, Kücheneinrichtung, große u. kleine Blumenlampen, 1 gr. guter Wagenplan, 2 gute Wagenlaternen, Steinöfen u. a. m., alles sehr gute Sachen. Besichtigung nur 1 Stunde vorher.

W. Schuppe, Gr. Sandstraße 14.

AUTO- Vermietung. Telefon 739. Offene und geschlossene Wagen zu jeder Zeit.

Gebr. Preukschat, Ankerstraße 15.

Auto- Vermietung. Tel. 120. Gebr. Bolz, Ostbaltstraße 18.

Auto- Vermietung. Tel. 508. Walluks, Bienenstr. 7a.

Mietauto. Telefon 493.

Perfekte Schneiderin nimmt noch Arbeit an für Stadt und Land. Off. u. 894 a. d. Exp. d. Bl.

Apollo

Heute ab 4 1/2 Uhr der beste Lya Mara-Film: Die Ehe der Fürstin Demidoff

Monumentalfilm. Regie: Friedrich Zelnik.

Lya Mara, Fritz Schulz, Herm. Vallentin. Bräutigam auf Kredit

Ufa-Lustspiel-Schlager, 5 Akte. Dora Kaiser, Hermann Thimig, Wilhelm Schmidt.

Chaplin auf der Walze. Chaplin-Lachpille.

Mässig erhöhte Preise. Freikarten gültig.

Urania Heute ab 5 Uhr „8 Uhr 13“

Sensations-Grossfilm. Karl de Voigt, Claire Lotto.

Zirkuskönig 6. (letzter) Teil: Der Preisboxer von Kalifornien

Eddie Polo.

Goethe-Bund Memel. 13. Vortrag.

Sonntag, den 26. März, abends 8 Uhr, in der Aula des Luisengymnasiums, Prof. Dr. Eugen Kühnemann, Breslau,

Der russische Geist: Tolstoi und Dostojewski.

Eintritt: Mittelglieder 10 Mk., Nichtmittelglieder 20 Mk. Vorverkauf in der Buchhandlung Rob. Schmidt Nachf., Börsen.

In einem Neubau in bester Stadtgegend Memels werden

Büroräume geschaffen.

Reflektanten belieben sich unter Nr. 887 an die Expedition dieses Blattes zu wenden.

Gin Haus

für Preis bis Mark 500000

im Stadtzentrum oder Neubauten mit freiverdender Wohnung von 3-4 Zimmern dringend gesucht. Offerten unter No. 878 an die Expedition dieses Blattes.

Verdingung. Der Abbruch der hölzernen Talbrücke in km 22,2 und 68 der Straße Pogegen-Langensargen, Landesgrenze (u. a. rd. 270 cbm Holz, 70 to Eisen und 200 m Glets) soll vergeben werden.

Verdingungsbefehle und Zeichnung können im Zimmer 12 des Amtsgebäudes in Litfit oder im Büro des Herrn Regierungsbaurat Dr. Romy in Memel eingesehen werden und gegen post- und bestellfreie Voreinsendung von 10 Mk. (mit Zeichnung 25 Mk.) bezogen werden.

Angebote sind bis zum 8. April 1922, vorm. 11 Uhr, mit entsprechender Aufschrift versehen, an das unterzeichnete Amt einzureichen.

Zuschlagsfrist 4 Wochen. Eisenbahnbetriebsamt 2 Tilsit

Bekanntmachung. Am Freitag, den 24. d. Mts., wird die Wasserleitung von vormittags 10 Uhr bis voraussichtlich nachmittags 2 Uhr in folgenden Straßen abgebrochen werden:

Grabenstr. von der Brunnenstr. bis zur Jungferstr. Centre, Escarpe, Paulstr., Mühlentstr., Festungsstr., Sülberstr. Memel, den 23. März 1922. Städt. Gas- und Wasserwerk.

Bekanntmachung. Am Freitag, den 24. d. Mts., wird die Wasserleitung von vormittags 10 Uhr bis voraussichtlich nachmittags 2 Uhr in folgenden Straßen abgebrochen werden:

Grabenstr. von der Brunnenstr. bis zur Jungferstr. Centre, Escarpe, Paulstr., Mühlentstr., Festungsstr., Sülberstr. Memel, den 23. März 1922. Städt. Gas- und Wasserwerk.

Bekanntmachung. Am Freitag, den 24. d. Mts., wird die Wasserleitung von vormittags 10 Uhr bis voraussichtlich nachmittags 2 Uhr in folgenden Straßen abgebrochen werden:

Grabenstr. von der Brunnenstr. bis zur Jungferstr. Centre, Escarpe, Paulstr., Mühlentstr., Festungsstr., Sülberstr. Memel, den 23. März 1922. Städt. Gas- und Wasserwerk.

Gelegenheitskauf! 12 PS. Benzolmotor, auch für andere Brennstoffe, fahrbar, Unterwagen ganz aus Eisen, sofort zu verkaufen.

A. Sabatzus, Mühle Mantwieden bei Saugen, Station Aufreithen

Biber-Muff verloren. Bitte denselben im Memeler Eisenhof, Holzstraße 11, gegen Belohnung abzugeben.

Achtung! Sonnabend, den 11. 3., gegen 6 abends, in der Steinortstraße (zwischen Sauga und Schütz) eine hellbraune Geldtasche (rotleder gefüttert) mit Inhalt verloren.

Gegen hohe Belohnung abzugeben bei Dr. Polzien, Börsenstraße 7.

300 Mark Belohnung für Beschaffung eines ruhigen, sauberen Zimmers. Offerten unter 883 an die Exped. dieses Blattes.

Milchlieferant vom 15. April gesucht. Offerten unter 881 an die Exped. dieses Blattes.